Die öffentliche Wahrnehmung im Fokus

Malteser Spendenkampagne in Berlin und München läuft

„Freudige Erwartung. Auch ohne Krankenversicherung.“, „Jedes Leben verdient Respekt. Jeder Sterbende auch.“, „Zuspruch, Freude und ein warmes Essen“ – mit diesen und ähnlichen Botschaften haben die Erzdiözesen Berlin sowie München und Freising die große Malteser Spendenkampagne 2009 gestartet.

Das Kampagnenmotiv für den Besuchs- und Begleitungsdienst München

Die Kampagnenmotive rücken wichtige Malteser Projekte in den Blickpunkt der öffentlichen Wahrnehmung: Die Malteser Migranten Medizin und der Hospizdienst werden in beiden Erzdiözesen thematisiert, dazu in Berlin das Familienzentrum Manna in Neukölln-Gropiusstadt, in München der Besuchs- und Begleitungsdienst. „Damit richten wir die Aufmerksamkeit auf die wertvolle ehrenamtliche Arbeit, die wir Malteser leisten – für Sterbende, für Einsame, für Menschen ohne Krankenversicherung oder sozial benachteiligte Familien“, erläutert Willibald Geueke, Abteilungsleiter Fundraising im Generalsekretariat, „und gleichzeitig vermitteln wir: Ohne finanzielle Zuwendungen durch Spenden können wir diese Hilfe nicht dauerhaft aufrechterhalten.“ Positiv zu registrieren sei dabei die Tatsache, dass sich Betroffene ebenso wie Helferinnen und Helfer der Malteser Dienste als Testimonials für die Kampagnenmotive zur Verfügung gestellt haben: „Das macht unsere Spendenwerbung besonders glaubwürdig.“

Das Spendenportal www.malteser-spenden.de mit der Möglichkeit, online zu spenden

Mit Ihren Anliegen sind die Malteser seit dem Kampagnenstart im Oktober vielfach präsent:

- Großflächenplakate werben im öffentlichen Raum für die Malteser Dienste um Spenden.
- Anzeigen, Zeitungsbeileger, Kino- und Hörfunkspots sorgen für die mediale Verbreitung der Kampagnenbotschaften.
- Auf dem Malteser Spendenportal *www.malteser-spenden.de* sind Online-Spenden möglich. Zugleich kann man sich dort auf einer „Wall of Fame“ als Unterstützer der Spendenkampagne eintragen.

Positives Zwischenfazit

Die beteiligten Erzdiözesen zeigen sich zufrieden mit dem bisherigen Kampagnenverlauf. „Wir haben die Spendenkampagne in einer wirtschaftlich sehr schweren Zeit gestartet, umso erfreu-

licher ist die Resonanz, die wir auf die Werbung in Form von Plakaten, TV- und Radiospots sowie Zeitungsanzeigen erzielen," stellt Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Erzdiözese München und Freising fest. „Ich denke, die Bekanntheit der Malteser wird sich deutlich verbessern und dadurch auch die Bereitschaft zu spenden."

Henric Maes, Diözesangeschäftsführer Berlin, zeigt sich „im Hinblick auf den Erfolg der Spendenkampagne sehr optimistisch. Es ist eine schöne Erfahrung, dass die Malteser nun im Berliner Stadtbild so präsent sind. Ich werde oft auf die wirkungsvollen Plakate angesprochen, und auch für die Mitarbeiter ist es eine tolle Bestätigung, ihre Dienste so öffentlichkeitswirksam an Hauswänden, im Radio und in der Zeitung wiederzuerkennen. Nun hoffe ich, dass sich die öffentliche Aufmerksamkeit, die wir schon erreicht haben, auch finanziell für unsere Dienste auszahlt."

gw

Nach der Enthüllung: das Kampagnenteam und Mitarbeiter der Berliner Malteser vor einem startbereiten Lithomobil

Vier Fragen an Willibald Geueke

Malteser Magazin: *Wie ist die Resonanz aus den beteiligten Diözesen?*
Willibald Geueke: Die Auftaktveranstaltungen sind gut verlaufen. Die vorgestellten Materialien wurden nach meinem Eindruck sehr positiv aufgenommen.

MM: *Die meisten Malteser Spender sind 70 Jahre und älter. Wie kann die Kampagne jüngere Spendergruppen erreichen?*
Geueke: Die Spendenkampagne zielt auf die Zielgruppe der Menschen, die zwischen 45 und 60 Jahre alt sind. Entsprechend haben wir mit Hilfe der Allensbacher Werbeträger Analyse die entsprechenden Medien ausgewählt. Ich meine, dass auch die Gestaltung der Medien diese Zielgruppe anspricht.

MM: *Ihr Wunsch für den weiteren Kampagnenverlauf?*
Geueke: Ich hoffe vor allem, dass wir über die Öffentlichkeitsarbeit hinaus auch genügend Spenden erhalten.

MM: *Wann wird Bilanz gezogen?*
Geueke: Im Januar 2010 werden wir zuerst in der Projektgruppe Spendenkampagne und dann mit den beteiligten Partnern Bilanz ziehen. Das Ergebnis wird dann der Bundesleitung vorgestellt, die dann über eine mögliche Fortsetzung der Kampagne in zwei anderen Diözesen entscheidet.

Willibald Geueke, Abteilungsleiter Fundraising im Generalsekretariat, leitet die Spendenkampagne in Berlin und München

Helfer auf vier Pfoten

500 Kinder der Malteser Jugend aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz finanzieren Behindertenbegleithund

Pias Knochen brechen wie Glas. Wenn sie sich stößt, sich falsch bewegt, stark hustet. Die 13-Jährige leidet an der seltenen Glasknochenkrankheit und sitzt seit ihrer Kindheit im Rollstuhl. Immer an ihrer Seite ist Felix: Der Labradormischling öffnet die Tür, macht das Licht an und zieht Pia die Socken aus. Er schenkt ihr Lebensfreude und ein Stück Selbstständigkeit.

Anderthalb Jahre hat Felix' Ausbildung zum Behindertenbegleithund gedauert und fast 24.000 Euro gekostet. Kosten, die keine Kranken- oder Pflegeversicherung übernimmt. Und die unbezahlbar sind für eine Familie mit einem behinderten Kind. „Wir möchten, dass auch andere Kinder einen Helfer auf vier Pfoten bekommen", sagt Nadine Backes von der Malteser Jugend im Bistum Trier. Gemeinsam mit den 500 Kindern und Jugendlichen der ehrenamtlichen Organisation hat sie die Sozialaktion „Wir geben HUNDert Prozent" ausgerufen und sich ein hohes Ziel gesteckt: „Wir wollen die Ausbildung eines Behindertenbegleithundes finanzieren." Nicht irgendeines, sondern die von „MaJu".

„MaJu" ist ein vier Monate alter Labrador und gehört der staatlich anerkannten Kynos Stiftung. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, behinderten Menschen den Alltag zu erleichtern, indem sie Assistenzhunde ausbildet und Hilfsbedürftigen wie Pia zur Seite stellt. „Diese Hunde sind nicht nur Hilfsmittel, sondern Balsam für die Seele", erklärt Petra Kolbe von der Stiftung. „Sie fordern den Menschen, geben ihm das Gefühl, gebraucht zu werden." 2.550 Euro Eigenanteil fordert die Kynos Stiftung von den künftigen Besitzern – „damit sich die Menschen gut überlegen, ob sie das Tier wirklich möchten", so Kolbe.

Rebecca, Julien, Michelle und Celine (v. l.) von der Malteser Jugend wollen alles geben, um 24.000 Euro für die Ausbildung des Labradors „MaJu" zum Behindertenbegleithund zu sammeln.

50 bis 80 Kommandos beherrscht ein ausgebildeter Behindertenbegleithund. Er kann den Kühlschrank öffnen, einen heruntergefallenen Schlüsselbund aufheben oder gar zum Lebensretter werden: „Wir können den Hund so schulen, dass er Hilfe holt, wenn ein Rollstuhlfahrer stürzt oder ein Diabetiker in den Zuckerschock fällt", sagt Gerd Müller, Hundelehrer aus Mutterschied.

Bei ihm wird „MaJu" die kommenden anderthalb Jahre leben und jeden Tag die hauseigene Hundeschule besuchen. „Die ersten zwölf Monate bekommt er die Grundausbildung", sagt Müller. Der Labrador lernt, sich weder vor Katzen, Kühen noch Knallern an Silvester zu fürchten. Er übt, sich an das langsamere Tempo der Behinderten anzupassen und sich längere Zeit ruhig in geschlossenen Räumen aufzuhalten. „Danach kommt es zu dem ersten Treffen zwischen Hund und zukünftigem Besitzer", erzählt Müller. Was folgt, ist ein halbes Jahr intensives Training für den tierischen Helfer. Er wird speziell auf die Bedürfnisse seines neuen Herrchens geschult.

Bevor „MaJu" die Prüfung zum Behindertenbegleithund ablegen kann, liegen noch viele Trainingsstunden und damit Kosten vor ihm. „8.483 Euro haben unsere Kinder und Jugendlichen schon gesammelt", sagt Nadine Backes von den Maltesern. Sie haben ihr Taschengeld geopfert, Eltern und Verwandte um eine Spende gebeten. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck hat einen Scheck geschickt, das saarländische Gesundheitsministerium und ein großer Lebensmittelhersteller auch. „Der Weg, bis ‚MaJu' einem behinderten Menschen eine Stütze sein kann, ist noch lang", sagt Backes. „Wir hoffen, dass viele Menschen und Unternehmen ihn gemeinsam mit uns gehen und spenden." *Karolina Kasprzyk*

Schweinegrippe-Alarm im Feriencamp

Außergewöhnlicher Einsatz für den Malteser Rückholdienst in Südfrankreich

Hohes Fieber, Husten, Hals- und Gliederschmerzen – als sich drei Jugendliche mit diesen Symptomen an die örtliche Klinik wenden, bestätigt ein Test den Verdacht: Sie sind an der sogenannten „Schweinegrippe“ bzw. „Neuen Grippe“ erkrankt. Das Problem: Sie gehören zum Feriencamp eines deutschen Reiseveranstalters mit rund 300 Jugendlichen – auf einem Campingplatz bei Perpignan an der französischen Mittelmeerküste, der jetzt mitten in der sommerlichen Hochsaison mit etwa 2.000 Menschen belegt ist. Die Gefahr, dass sich das H1N1-Virus unkontrolliert verbreitet, ist hoch.

Nach dem Anruf der Reiseversicherung des Veranstalters läuft die Maschinerie des Malteser Rückholdienstes auf Hochtouren. Das Malteser Service Center in Köln organisiert die Rückführung der erkrankten Jugendlichen. Gleichzeitig ergeht an den Rückholdienst ein „Scouting-Auftrag“. Michael Freiherr von Spies, der Leiter des Malteser Service Centers in Köln, erläutert: „Darunter versteht man Einsätze, denen ein ‚Großereignis’ mit vielen Betroffenen vorausgeht. Das Team, das wir mit dem erforderlichen Material an den Ort des Geschehens schicken, hat die Aufgabe, die Lage zu eruieren, Hilfe zu leisten und den möglichen Rücktransport zu organisieren.“

Dr. Birgit Feismann, die Malteser Einsatzleiterin in Perpignan

> *„Das war keine ‚normale’ Repatriierung – das war eine ‚medizinisch-diplomatische Mission’.“*
>
> **Dr. Birgit Feismann**

Zwei Ärztinnen, eine Psychologin und vier Rettungsassistenten, davon zwei Desinfektoren, machen sich auf den Weg, um sich vor Ort zu informieren und gemeinsam mit dem Team des Reiseveranstalters – sowie in ständigem Kontakt mit der Einsatzzentrale in Köln – die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. In Perpignan stellt sich heraus, dass drei weitere Mädchen im Camp an der Neuen Grippe erkrankt sind. Was die Malteser Einsatzleiterin Dr. Birgit Feismann in der Rückschau als „medizinisch-diplomatische Mission“ bezeichnet, gestaltet sich als komplexe Aufgabe: „Auf der medizinischen Seite Sicherstellung der adäquaten Versorgung und des schnellen Rücktransports der erkrankten Jugendlichen sowie Durchsetzen von geeigneten Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung der Neuen Grippe im Camp. Auf der ‚diplomatischen’ Seite Berücksichtigung der verschiedenen Interessengruppen: Jugendliche mit Direktkontakt zu den Erkrankten, besorgte Eltern, Reiseveranstalter, Rückversicherer, französische und deutsche Gesundheitsbehörden mit unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen, Campingplatzbetreiber, etc. Und alles unter ständiger ‚Aufsicht’ der französischen Lokalpresse und der örtlichen Polizei.“ Denn der Einsatz – zeitlich Wochen vor der Neue-Grippe-Welle in Spanien – erfolgt unter misstrauischer Beobachtung der alarmierten Öffentlichkeit.

Nachdem Zeltnachbarn als mögliche Kontaktpersonen getestet sowie die Hygienemaßnahmen im Camp überprüft sind, der Rücktransport der erkrankten Mädchen organisiert und das Team des Veranstalters instruiert ist, ist der Einsatz abgeschlossen. Nach Ablauf der Inkubationsphase steht fest: Es gibt keine neuen Infektionen, die Lage im Camp hat sich normalisiert.

„Dank unserer guten Vernetzung, dem beherzten Handeln des Teams vor Ort und dem engen Kontakt mit der Einsatzzentrale in Köln konnte diese Aufgabe hervorragend gelöst werden“, so das Fazit von Baron Spies. „Das ist das Schöne, dass mehrere Sach-Kompetenzen ad-hoc in einer Krisensituation zusammenarbeiten und alles zu einem guten Ende für alle Beteiligten führen“, ergänzt Birgit Feismann. „Dann geht man aus einem solchen Einsatz zwar sehr müde, aber auch sehr zufrieden nach Hause.“

gw

Die Vergangenheit lebendig werden lassen

Biografiearbeit im Frankfurter Besuchs- und Begleitungsdienst

Rudolf H.s Augen strahlen hellwach hinter den Brillengläsern. Jugendlich werden seine Gesichtszüge, wenn er erzählt. Die Vergangenheit, die zu ihm gehört, wird lebendig. Fast sitzt man mit ihm im Auto von der Störungsstelle, mit dem er 30 Jahre lang durch Sachsenhausen kurvte, verantwortlich für die 12.000 Telefonanschlüsse. Seine Augen blitzen, als er von „meinem Revier" spricht und sagt: „Können Sie sich das vorstellen, ich hab alles allein gemacht, alle haben mich gekannt, das war schon ein toller Job."

Die Kombination von Besuchsdienst und Biografiearbeit hilft Einsamkeit im Alter abzubauen und alte Lebensfreude wieder zu entdecken.

Joachim P. kennt sie, die Anekdoten und auch die Geschichte des Sudetendeutschen, der mit dem Flüchtlingstreck über mehrere Stationen 1957 nach Frankfurt kam. Joachim P. vom Besuchs- und Begleitungsdienst der Frankfurter Malteser traf Rudolf H. 2007 im Spätherbst. Rudolf H. lebte damals seit wenigen Monaten in einem Pflegeheim.

„Das Schlimmste ist der Tod meiner Frau", sagt Rudolf H. „Das Auto verkaufen, die Wohnung komplett auflösen und dann kommste hierher. Das musste erstmal mitmachen." Seine Tochter brachte den ehrenamtlichen Besuchsdienst der Malteser ins Gespräch – und damit Joachim P., ausgebildet im biografischen Arbeiten mit älteren Frankfurtern.

Vor drei Jahren begannen die Frankfurter Malteser mit dem bundesweit einmaligen Projekt „Lebensspuren", in dem aktuell rund 30 ehrenamtliche Helfer mitarbeiten, die sich für eine besondere Begleitung qualifizierten: die spezifische biografieorientierte Gesprächshaltung der ehrenamtlichen Besucher. Sie geben den alten Menschen Wertschätzung, die diese mit zunehmendem Alter und Gebrechlichkeit oft schmerzlich vermissen.

Im biografieorientierten Besuchsdienst werden die Besuchten nicht permanent abgelenkt oder aktiviert, vielmehr schenken die ehrenamtlichen Gesprächspartner ihnen zuhörend Zeit.

Kraft aus der Biografie schöpfen

„Alte Leute kennen alles in der Vergangenheit, das Schlimmste ist die Gegenwart", sagt Rudolf H. nachdenklich. Und erzählt, wie er nach anfänglichem Misstrauen mit „seinem Malteser" über alles sprechen konnte. Dass Senioren unter den Nachfragen ihrer ehrenamtlichen Besucher förmlich aufblühen und neue Perspektiven entwickeln, bestätigen auch die Diplom-Psychologin Renate Maurer-Hein und die FH-Professorin Dorothee Roer, die das Projekt begleiten.

In aktuell schwierigen Lebenssituationen können die Besuchten Kraft für Gegenwart und Zukunft gewinnen, wenn sie in ihrer Lebensgeschichte erprobte Muster der Krisenbewältigung

Rund 30 Ehrenamtliche des Besuchsdienst sind bis heute in der Biografiearbeit ausgebildet worden

entdecken. Auch Joachim P. sagt, dass er aufgrund seiner Ausbildung im biografischen Arbeiten Rudolf H. sehr gut unterstützen könne, die schwierige Lebenssituation zu bewältigen: „Ich kann kein Lösungspaket liefern, aber darüber reden und zuhören."

Weil er in den Gesprächen weder rechnet noch wertet, stärkt er seinen Gesprächspartner. Das wiederum hilft Rudolf H. gesund zu bleiben.

Lioba Abel-Meiser

Kontakt: Malteser Hilfsdienst e.V. Frankfurt, Projektleitung Lioba Abel-Meiser, Telefon: (0 69) 7 10 33 77 0, *lioba.abel-meiser@maltanet.de*

Cool, peinlich, super?

Malteser mal ganz anders

21.000 Besucher haben sich in den drei Wochen nach dem 28. August auf sprechreiz.tv die „Show, in der deine Meinung zählt“ online angesehen. Oder angetan? Die Kommentare, die jeder dort hinterlassen konnte, umfassen ein weites Spektrum. Die unverstellte Sprache zeigt, dass sich hier die jungen Leute tummelten, die erreicht werden sollten, die 16- bis 29-Jährigen nämlich.

„Cool am besten ist das mit dem Malteser Spenden“ schreibt zum Beispiel „Flo“ – die Namen konnten beliebig gewählt werden. „Tobi Müller“ dagegen merkt kritisch an: „Viel verplempertes Geld für diese bekloppte Show. Hättet Ihr die Kohle lieber nach Afrika spenden sollen und 25.000 Kinderleben gerettet.“ Lob gibt es von „Hinz“: „Hat mir super gefallen! Hoffe, es wird auch gesehen.“ „Bernd“ findet es einfach „peinlich für die Malteser“, während „Misses Strawberry“ tiefer schürft: „Vielleicht witzig beim ersten Mal, aber wo bleibt der Mehrwert?“ „Nathalie“ dagegen freut sich: „Schön, endlich wieder trash-talk“, und „Philipp“ weiß: „Altruismus ist wichtig! Sonst verlieren wir unsere Menschlichkeit.“

Die Show wurde unter realen Studio-Bedingungen gedreht

Wie kommt es zu einer solchen, für eine Hilfsorganisation nicht ganz gewöhnlichen Aktion? Da ist zuerst eine Gruppe engagierter Studentinnen und Studenten des Studiengangs Mediendesign von der Rheinischen Fachhochschule in Köln, die für ihr „Crossmedia“-Projekt im vierten Semester einen externen Partner oder besser: Kunden suchen, der ihnen den Weg aus dem akademischen Elfenbeinturm in die raue Werbe-Wirklichkeit zeigt. Diese elf Studierenden bekommen den Tipp, mal bei den Maltesern anzufragen, und treffen dort im Generalsekretariat auf flexible Kommunikationsleute, die schon seit Längerem etwas für die jüngere, von Hilfsorganisationen oft sträflich vernachlässigte Zielgruppe machen wollen. Und schließlich gibt es noch mutige Führungspersönlichkeiten, die ihnen dabei den Rücken stärken.

Die Malteser nehmen ihren Part ernst und stellen den Nachwuchs-Kreativen eine Aufgabe, die es in sich hat: Junge Menschen fürs Spenden zu interessieren. Nach eingehenden, professionell angelegten Analysen steht für die Fachhochschüler fest: „Um die Zielgruppe nicht durch die übliche Ansprache wohltätiger Organisationen abzuschrecken, muss eine neue Instanz erschaffen werden. Durch Spaß und Nutzen am Spenden soll ein positives Bild der Malteser entstehen.“ Leisten soll das sprechreiz.tv, die erste interaktive Talkshow im Web.

Kalle Grabowski alias Ralf Richter sorgte – unentgeltlich – für die skurrile Note der Aktion

Und was ist herausgekommen? Ein Patentrezept, wie 16- bis 29-Jährige fürs Spenden zu begeistern sind, ist auch damit nicht gefunden. Aber wie man mit ein wenig Mut zum Ungewöhnlichen junge Leute für „verstaubte“ Themen einer Hilfsorganisation interessieren kann, das hat diese Aktion gezeigt. Zahlreiche bisher nicht genutzte Kommunikationsinstrumente konnten die Malteser so im Realeinsatz testen. Die Ergebnisse machen Mut und geben für zukünftige Projekte festeren Boden unter den Füßen.

Apropos Zukunft: Wird es eine Fortsetzung geben? Nach dem „sprechreiz“ zum Thema „Geldanlage“, vielleicht ein neuer „sprechreiz“ zu ... etwas ganz anderem? Das wird hier nicht verraten. Denn wenn diese Aktion eines gezeigt hat, dann dies: Spannung muss sein.

cz

Malteser Akademie

Seminarangebote der Malteser Akademie 1. Halbjahr 2010

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten erhalten Sie in der Malteser Akademie, Tel. 02263-92 30 0 und können unter *www.malteser-akademie.de* abgerufen werden. Veranstaltungsort ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Vorschau auf das 1. Halbjahr 2010

Januar 2010		
BBD: Qualifizierung zur Gruppenarbeit im BBD	Teil 1	08.01. – 10.01.2010
Wer sind die Malteser? – Einführung neuer Mitarbeiter		19.01. – 21.01.2010
Hospiz: Das geht unter die Haut		26.01. – 28.01.2010
Hospiz: Praktikerkolloquium		28.01. – 30.01.2010
Februar 2010		
Hospiz: Wege durch die Trauer – gehen und mitgehen	Aufbauseminar	05.02. – 07.02.2010
Kompetent im Konflikt: Konfliktmanagement		24.02. – 25.02.2010
BBD: Workshop BBD in stationären Einrichtungen – Exkursion in Hamm		26.02. – 27.02.2010
März 2010		
Stiftungen als Instrument und Geldquelle zur Finanzierung von Malteser Diensten und Projekten		03.03. – 04.03.10
Grundlagen der Führung		08.03. – 09.03.10
Rhetorik – sprechen und führen		10.03. – 11.03.10
Ausbildung zum Philermos – Begleiter	Modul 1	12.03. – 13.03.10
Zeit- und Emailmanagement mit Outlook		15.03. – 16.03.10
Kompakttraining: Protokolle richtig verfassen		18.03.10
Demenz ist mehr als Vergesslichkeit		23.03. – 24.03.10
Wer sind die Malteser? – Einführung neuer Mitarbeiter		23.03. – 25.03.10
April 2010		
Hospiz: Sterbende begeleiten Lernen	Teil 1	06.04. – 10.04.10
BBD: Auf Spurensuche – Biografiearbeit im BBD		09.04. – 11.04.10
Hospiz: Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen	Teil 1	12.04. – 16.04.10
Bestärkende Leitung – Kurs 4	Modul 1	12.04. – 16.04.10
BBD: Praktikertreffen		16.04. – 18.04.10
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) – Ein besonderes Kommunikationsseminar		19.04. – 21.04.10
Wer sind die Malteser? – Einführung neuer Mitarbeiter		20.04. – 22.04.10
Office – Management		22.04. – 23.04.10
Praxisseminar Controlling		20.04. – 21.04.10
Ausschreibungen im Fahrdienst		22.04. – 23.04.10
Hospiz: Seminar zur Führungskompetenz	Teil 1	26.04. – 30.04.10
Intranet – Anwender-Workshop		26.04. – 27.04.10
Lohnsteuerrecht		28.04.10
Mai 2010		
MS Powerpoint – Grundlagen		03.05. – 04.05.10
Professionell telefonieren		04.05.10
Grundlagen der Kommunikation		05.05. – 06.05.10
BBD: Leitung von BBD	Teil 1	07.05. – 09.05.10
BBD: Sterben, Tod, Trauer		14.05. – 16.05.10
Einführung für (neue) Beauftragte im MHD e.V.		14.05. – 16.05.10
Veränderungsmanagement		18.05. – 19.05.10
Wer sind die Malteser? – Einführung neuer Mitarbeiter		25.05. – 27.05.10
Ausbildung zum Philermos – Begleiter	Modul 2	28.05. – 30.05.10

Francine will Präsidentin werden

In diesem Jahr stand wie bereits 2007 die Demokratische Republik Kongo im Vordergrund der Martinshilfe. Kindergärten, Pfarrgemeinden und der Malteser Mahlzeitendienst baten um Spenden für die Hilfe der Malteser im Kongo. Auch der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften unterstützt die Martinshilfe und wird das Engagement ab dem nächsten Jahr noch intensivieren, indem er eine Projektpatenschaft übernimmt. Mit Altkleidercontainern an Schützenheimen und Spendensammlungen setzen sich die Schützenbruderschaften intensiv zur Bekämpfung der Pest und weitere Malteser Gesundheitsmaßnahmen in Afrika ein. Das begleitende Kinderheft zur Aktion erzählt eine Geschichte um die zwölfjährige Francine, die in einem kleinen Dorf im Osten des Kongos lebt und später Präsidentin ihres Landes werden will.

Der Herbert-Hoover-Kindergarten schrieb angestoßen von der Martinshilfe ein Buch

Mit dem vorherigen Heft zum kleinen Lien im Kambodscha setzte sich der Herbert-Hoover-Kindergarten in Heilbronn ein ganzes Jahr auseinander. Genau wie der zehnjährige Lien Kindern in Deutschland seine Familie, sein Haus und seine Spiele vorstellt, wollte die eigens gegründete Kambodschagruppe des Kindergartens Lien ihre Welt nahe bringen. Deshalb schrieben sie selbst ein kleines Buch, in dem sie Lien die Jahreszeiten und den Straßenverkehr erklären und die Familie und die Wohnung der Kinder vorstellen.

Lien war begeistert, als die Malteser ihm das Buch überreichten, und bedankte sich mit einer Karte an den Kindergarten. Für das Engagement, das von einer Spendensammlung begleitet war, wurde dem Kindergarten die Martinsmedaille verliehen. Das spornte den Kindergarten an, auch für den Kongo Geld zu sammeln. Ansehen kann man sich die Fotobücher unter *www.martinshilfe.de*.

Radmarathon: 5.000 Euro für Malteser

„1 Woche. 3 Länder. 1.000 Kilometer. 5.143 Euro für die Malteser Schulsanitätsdienste“, zog Jörg Wolkenhaar, Geschäftsführer von Aeterna, Bilanz nach seinem Radmarathon. Normalerweise stellt Wolkenhaar Ewiglichtkerzen her, doch einmal im Jahr wird er für ein Spendenprojekt aktiv.

Auf seiner Fahrt durch Deutschland, Österreich und die Schweiz ließ der Hamburger sich die Streckenkilometer mit Spenden für die Arbeit der Malteser gegen Gewalt an Schulen „sponsern“. Bei den einzelnen Etappenstarts in Bayern wünschten Malteser und Bürgermeister ihm eine gute Fahrt und sammelten zusätzliche Spenden. Auf einigen Touretappen wurde Wolkenhaar sogar von Malteser Radlern begleitet. Die Spenden, die bei der Wochentour zusammen kamen, übergab Wolkenhaar in Wasserburg an Günter Gsottberger, den Augsburger Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes. Mit dem Geld werden Schulsanitätsdienste an bayerischen Schulen, etwa in Augsburg, unterstützt.

An dem Malteser Projekt begeisterte Hobby-Radler Wolkenhaar besonders der Aspekt der Gewaltprävention. Denn mit dem wichtigen Dienst fördern die jungen Sanitäter das Bewusstsein aller Schüler, die Folgen von Gewalt zu erkennen, übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler und werden zu Vorbildern. Das Prinzip der Malteser Schulsanitätsdienste „Helfende Hände schlagen nicht“ macht Hoffnung, dass durch das Vorbild der Schulsanitäter Gewalt an Schulen weiter reduziert wird.

Nach erfolgreichem Radmarathon kann Jörg Wolkenhaar (r.) einen Spendenscheck an Günter Gsottberger, Geschäftsführer der Malteser in Augsburg, überreichen

„Er hat uns Freunde genannt“

Jahresthema und Jahresprogramm des Geistlichen Zentrums 2010

Wen nennen Sie Ihren Freund? Wie finden Sie heraus, wer es wirklich ist? Jemanden Freund zu nennen ist das (häufigere) eine, Freundschaft zu *erfahren* etwas (selteneres) anderes. Das Jahresthema 2010 erinnert daran, dass Jesus seine Jünger Freunde nennt (Joh 15,15). Seit 2000 Jahren sagen sie es sich weiter: *„Er hat uns Freunde genannt!“* Worin besteht nun diese Freundschaft und wie wird sie erfahren?

Die Freundschaft Jesu ist das Gegenteil von Knechtschaft: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte […], vielmehr habe ich euch Freunde genannt.“ Wirkliche Freundschaft entsteht aus Freiheit und schenkt Freiheit. Im Deutschen haben die Worte *Freund* und *frei* denselben Wortstamm. Befreundung ist (auch) Befreiung: Freunde gehen eine Bindung ein, die Freiheit schenkt. Freundschaft ist Raumgeben, in dem der Andere werden kann, wer er in Wirklichkeit ist – sie ist Befreiung von der Entstellung unserer selbst.

Vollkommen kann uns diesen Freiraum nur der geben, der uns ganz und gar kennt und weiß, wer und wie wir in Wahrheit sind. Jesus eröffnet den Menschen den Freundschaftsraum Gottes. Und er sagt uns, was er tut und was wir tun sollen, damit wir den Freiheitsraum der Freunde Gottes finden, in dem wir zu dem heranwachsen, was wir von Gott her eigentlich sind.

Was er tut: „Ich habe euch Freunde genannt, denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ Das ist groß. Er teilt uns *alles* mit – über uns selbst, unser Miteinander, unseren Dienst, unsere Welt, über die Liebe unseres Gottes, damit wir in der Versöhnung, Fülle und Freude leben können.

Was wir tun sollen: „Ihr seid meine Freunde“, sagt Jesus, „wenn ihr tut, was ich euch auftrage“ (Joh 15,14). Jesu Botschaft verlangt nicht nur Gehör, sondern Umkehr und Tat.

Was aber trägt er uns auf? Dient einander! Die Freundschaft zu *ihm* wird dort erfahren, wo wir *einander* dienen, einander in den Freiheitsraum seiner Freundschaft einlassen und so auch untereinander Freunde werden. Seine befreiende Freundschaft schafft den Freiheitsraum der Freundschaft auch unter uns – innerhalb der Dienstgemeinschaft der Malteser und darüber hinaus hin zu denen, zu denen wir Malteser gesandt sind.

Die Veranstaltungen im Jahresprogramm des Geistlichen Zentrums wollen dieses Thema einkreisen: In den Exerzitienkursen geht es um das Einüben und Vertiefen der Befreundung mit Gott in Jesus Christus, die zugleich Befreiung ist. Es wird Seminare geben zu Johannes dem Täufer als „Freund des Bräutigams“ (Joh 3,29), zum Priestertum als Freundschaftsdienst, zu biblischen Freundschaften und zur Freundschaft in der Ehe.

Daneben haben wir Veranstaltungen im Programm, die auf spirituelle Anforderungen in konkreten Diensten eingehen, die die rationale Auseinandersetzung mit unserem Glauben ermöglichen wollen, die Handwerkszeug zur Weitergabe unseres Glaubens vermitteln möchten und die die Spuren Gottes auch dort suchen und finden möchten, wo wir sie vielleicht nicht vermuten (zum Beispiel im Rock’n’Roll und im Film).

Schließlich laden wir auch im kommenden Jahr dazu ein, in der Kommende Ostern und Weihnachten in Gemeinschaft zu feiern – die Feste der übergroßen Raumgabe Gottes an uns, die selbst die Grenzen des Todes sprengt.

Fra’ Dr. Georg Lengerke
Leiter des Geistlichen Zentrums
der Malteser
www.malteser-geistlicheszentrum.de

Der Menschgewordene im Mittelpunkt

Das neue Team des Geistlichen Zentrums in Ehreshoven

Das Team des Geistlichen Zentrums: v.l.n.r.: Beate Schwick, Franziskus v. Heereman, Fra' Georg Lengerke, Dörte Schrömges, Michael Raab

Nach einem Jahr unter der neuen Leitung von Fra' Dr. Georg Lengerke hat sich das Team des Geistlichen Zentrums (GZ) neu aufgestellt. Zum bisherigen Team von Fra' Georg, Dörte Schrömges als stellvertretender Leiterin und Beate Schwick im Sekretariat sind zwei neue Mitarbeiter hinzugekommen. Diese Konstellation macht es auch möglich, Schwerpunkte neu zu setzen und Aufgabengebiete besser zu koordinieren.

Fra' Georg als Leiter des GZ bleibt für die theologischen Grundlagen, die Liturgie, Exerzitienangebote und seelsorgliche Belange zuständig. Frau Schrömges ist neben der Leitung der Kommende Ehreshoven im Geistlichen Zentrum für das geistliche Leben im Haus, Katechese und andere Bildungsangebote verantwortlich. Michael Raab ist Referent für Glaubensbildung, Franziskus von Heereman ist mit einer halben Stelle Referent für theologisch-philosophische Grundlagen und Malteser Spiritualität. Frau Schwick übernimmt weiterhin als bewährte Kraft alle Aufgaben im Sekretariat.

In dieser neuen Aufstellung wird das Geistliche Zentrum seine Aufgabe als Fachstelle für die geistig-religiösen Grundlagen für alle Malteser umfassender wahrnehmen können. Neben den eigenen Veranstaltungen des GZ sollen vor allem auch Projekte zum Glaubensleben der Malteser vor Ort gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Diözesen und Bezirken unterstützt werden. Diese Zusammenarbeit soll mittelfristig auch dazu führen, dass Materialien zentral gesammelt und (weiter) entwickelt und über die neue Homepage des GZ zur Verfügung gestellt werden können.

Apropos Homepage: Unter *www.malteser-geistlicheszentrum.de* finden sich jetzt schon mehr Informationen über die Arbeit und das Team des Geistlichen Zentrums, das neue Jahresprogramm 2010, Hinweise zum Jahresthema (vgl. Seite 52) und andere Beiträge zum Glauben an den Gott Jesu Christi und die Spiritualität der Malteser.

Im Glauben an Gott ist es wie mit jeder Beziehung: Es braucht Zeiten des Kennenlernens und Zeiten der Beziehungspflege, Zeiten der Befreundung und des Vertrautbleibens. Das Geistliche Zentrum hat die Aufgabe zu helfen, dass diese Dimensionen im Leben der Malteser als Einzelne und in Gemeinschaft wachsen können. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt – der einzelne Mensch als Geschöpf Gottes und mit ihm der Mensch*gewordene*, Jesus Christus, „der uns sagt und zeigt wer und wie Gott ist und wie Gott sich den Menschen denkt" (Heinrich Spaemann).

Fra' Dr. Georg Lengerke

der Mensch gewordene im Mittelpunkt

Vorsorgen und Werte weitergeben

Kondolenzspenden und Nachlässe schenken Zukunft

Kürzlich rief mich eine alte Dame mit verschiedenen Vorsorgefragen an. Am Schluss des Telefonats meinte sie noch, die Malteser Hilfe für Kindern gehe ihr besonders zu Herzen. Sie traf später eine Bestattungsvorsorge und entschied sich auch für eine Regelung über Kondolenzspenden. Denn ihr ist wichtig, dass ihre Angehörigen um eine Spende zugunsten der Malteser Kinderhospizdienste gebeten werden.

Mitten im Leben an andere denken

Für jeden kommt der Tag, an dem er über sein eigenes Leben hinaus denkt. Was geschieht mit den Werten, die unser Leben geprägt haben? Manche wünschen sich, dass bei ihrer Bestattung auf Kränze verzichtet und stattdessen gespendet wird. Andere bedenken die Malteser in ihrer Nachlassregelung. Sie alle setzen damit ein Zeichen für das Leben.

Der Malteser Hilfsdienst führt jährlich deutschlandweit über 100 Vorträge zu Vorsorge- und Nachlassfragen durch. Einige der Vortragsteilnehmer und Leser des Malteser Nachlassratgebers melden sich später bei mir, und ich berate sie auf Wunsch in einem vertraulichen Gespräch.

Aus vielen dieser Gespräche weiß ich: Eine gute Vorsorge schenkt neuen Sinn, innere Ruhe und Zufriedenheit.

Monika Willich
Verantwortlich für Nachlässe, Groß- und Kondolenzspenden im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes

Auch Kinder mit Behinderung werden vom Malteser Fahrtdienst betreut

Kondolenzspenden

Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck:
UW912 Bestattung [Name]
Spendenkonto 120 120 120
BLZ 370 205 00

Gutschein – für Ihre kostenlosen Ratgeber

Die Zukunft gestalten durch ein Testament oder eine eigene Stiftung

Wünschen Sie sich über Lebzeiten hinaus, Werte sinnvoll weiterzugeben? Möchten Sie an unserer Hilfe für Menschen in Not teilhaben?

Dann fordern Sie die praktischen Broschüren kostenlos an:

- ◯ „Liebe, die bleibt“, Malteser Testamenteratgeber
- ◯ „Kondolenzspenden“ - Information
- ◯ „Werden Sie Stifter“ der Ratgeber des Malteser Stiftungszentrums

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

Bitte ausfüllen und zurücksenden an: **Malteser Hilfsdienst e.V** | Kalker Hauptstraße 22-24 | 51103 Köln
Service-Telefon: (01805) 470 470 (14 Ct/Min aus dem Festnetz der Dt. Telekom – ggf. abweichende Preise bei Anrufen aus dem Mobilfunknetz)

MM 409

Für Informationen zu den Themen Nachlässe und Stiftungen stehen wir Ihnen gern zu Verfügung

Nachlässe
Monika Willich

E-Mail:
Monika.Willich@maltanet.de

Fax: (02 21) 98 22-113

Stiftungen
Michael Görner

E-Mail:
Michael.Goerner@maltanet.de

Fax: (02 21) 98 22-113

Malteser in den Medien

Erdbeben auf Sumatra

„Wir haben ein Malteser Netzwerk von Experten, von lokalen Partnerorganisationen in Indonesien, mit denen wir bereits seit gestern in Kontakt stehen und die uns ein genaueres Bild der Lage geben werden. … Die Informationen sind belastbar und verlässlich. … Ohnehin bauen die Malteser derzeit auf lokale Sucheinheiten, die auch schnell vor Ort sind und über die Informationen und Kapazitäten verfügen.“

Sid Johann „Peruvemba“, Programmdirektor Malteser International, am 1.10.2009 auf Phoenix in „Phoenix vor Ort“

„Aktion Kilo“ der Malteser Jugend

„Jugendliche sammelten 7,5 Tonnen Lebensmittel. Was aus einer guten Idee alles werden kann! ‚Mitten unter uns leben Menschen in Not – denen wollen wir helfen!‘, sagen die Berliner Abiturienten Ellinor (19), Karl (19), Julien (19) und starten die ‚Aktion Kilo‘. 800 weitere Kinder und Jugendliche der katholischen Organisation ‚Malteser Jugend‘ machen mit. ... Dieses Projekt werden wir ganz bestimmt wiederholen!‘“

In BILD DER FRAU vom 4.9.2009

Alt-Handy-Aktion

„Mehr als 200 Dienststellen des Malteser Hilfsdienstes beginnen an diesem Dienstag die Sammlung alter Handys. ‚Wer sein Alt-Handy den Maltesern spendet, leistet konkrete Hilfe für bedürftige Menschen‘, betonte der ehrenamtliche Präsident der Malteser, Constantin von Brandenstein-Zeppelin.“

Auf BILD Online am 1.9.2009

Königin Silvia eröffnet Demenzstation im Malteser St. Hildegardis-Krankenhaus in Köln

„Es hat mich sehr getroffen, als ich meine Mutter so hilflos sah. Wir Angehörigen sind die Brücke zwischen zwei Welten. … Dass heute der Grundstein für eine Tagestätte für Demente hier in St. Hildegardis gelegt wird, wo übrigens meine zwei Nichten geboren wurden, erfüllt mich mit Wärme.“

Königin Silvia von Schweden am 17.10.2009 in der „Aktuellen Stunde“ des WDR

Diskussion um Zivildienst-Verkürzung

„Karitative Verbände sehen Zivildienst als gefährdet an. Einige karitative Verbände und Einrichtungen sehen infolge der von der Koalition geplanten Verkürzung der Wehr- und Zivildienstzeit erhebliche Einschränkungen auf sich zukommen. ... In diesem Sinne äußerte sich auch der Präsident des Malteser Hilfsdienstes (MHD), Freiherr Heereman. Heereman kritisierte, dass die Koalition die Möglichkeit des Freiwilligen Sozialen Jahres wegfallen lassen möchte. ... ‚Im Rettungsdienst ist der Zivildienstleistende ohnehin schon ein Auslaufmodell‘, sagte Heereman.“

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 4.11.2009

Katastrophenschutz-Übung anlässlich des Großmeisterbesuches in Maxlrain

„Das Schlimmste, was ich bisher erlebt hab, war die Tragödie in Bad Reichenhall. Hier war das Überbringen einer Todesnachricht und die Betreuung von Angehörigen eine große Herausforderung. Da ist es von Vorteil, wenn man bei solch einer Übung wie hier dabei war und die Strukturen kennt, damit man sich möglichst schnell Informationen beschaffen und diese an Angehörige weitergeben kann.“

Alexander Gröbner, Malteser Kriseninterventionsteam Traunstein, am 14.9.2009 in der „Abendschau“ des Bayerischen Rundfunks

Danke!

Geburtstagsgäste unterstützen Katastrophenschutz

Seinen 70. Geburtstag feierte vor kurzem Dieter Freiherr von Wrede, Kreisbeauftragter der Malteser im oberbayerischen Bad Reichenhall, im Kreise von Verwandten und Freunden. Als Überraschung hatte seine Ehefrau im Vorfeld schon eine Spendenaktion zugunsten der Malteser organisiert. Die Gäste waren der Bitte gefolgt und hatten sehr großzügig gespendet – insgesamt rund 4.000 Euro! Nach dem Willen des hocherfreuten Jubilars soll das Geld für die weitere Ausstattung der noch neuen Reichenhaller Katastrophenschutzeinheit – eine Schnelle Einsatzgruppe Betreuung – verwendet werden.

Dieter Freiherr von Wrede: Die Gratulanten zu seinem 70. Geburtstag spendeten 4.000 Euro, die er der Katastrophenschutzeinheit seiner Bad Reichenhaller Malteser widmete

Ehepaar Schmalzl spendet Würzburger Hospizarbeit 2.500 Euro

„Wir sind so dankbar, dass das Leben es mit uns so gut gemeint hat, und deshalb wollten wir anderen von unserem Glück etwas abgeben“, erklärt Klaus Schmalzl die Idee hinter der großzügigen Spende von 2.500 Euro, die er anlässlich der Silberhochzeit zusammen mit seiner Frau Renate der Hospizverantwortlichen der Malteser Hospizarbeit in der Diözese Würzburg, Martina Mirus übergab. Selber Hospizhelfer und Supervisor weiß Klaus Schmalzl um die besondere Bedeutung einer guten Begleitung von Sterbenden und Trauernden und vor allem auch der guten Vorbereitung und Begleitung der Helferinnen und Helfer, „die viel Geld kostet“, wie er betonte. Dafür sei das Geld sehr gut angelegt.

Freude über eine gute Idee: Malteser Diözesanoberin Martina Mirus (rechts) und das Ehepaar Schmalzl bei der Spendenübergabe

Kreuzberg-Wallfahrer helfen St. Petersburg

Der Erlös des diesjährigen Opferganges im Rahmen der alljährlichen Fußwallfahrt von Würzburg zum Kreuzberg in der Rhön, dem „Heiligen Berg der Franken“, kam in diesem Jahr erstmalig der Malteser Sozialküche St. Petersburg zugute. Im Rahmen der Andacht in Rimpar konnte der Initiator und ehrenamtliche Koordinator der Arbeit in St. Petersburg Herbert Kiesel einen Scheck über 1.891,08 Euro in Empfang nehmen. Herbert Kiesel bedankte sich für die Hilfe: „Damit können wir fast 2.000 Menschen in St. Petersburg ein warmes Essen geben!“

Bettenspende für die First-Responder-Mannschaft aus Dasing

Ein komplettes Bett mit einer viskoelastischen Matratze im Wert von 1.800 Euro spendete die Firma Betten Reisberger aus Dasing (Kreis Aichach-Friedberg) der örtlichen Malteser First-Responder-Mannschaft. Zum Team

Dankbar nimmt Herbert Kiesel den Erlös der Fußwallfahrt zum Kreuzberg in der Rhön für die Malteser Arbeit in St. Petersburg entgegen

Firmeninhaber Franz Xaver Reisberger (2.v.r.) übergibt das Bett der Rettungssanitäterin Franziska Mahler (l.), dem Rettungssanitäter Tobias Förster (M.) sowie dem Kreisbeauftragten Michael Weiß (r.)

gehören auch einige Helferinnen und Helfer, die nicht in Dasing wohnen. Sie übernachten während des Nachtdienstes in der Malteser Dienststelle. Es ist wohltuend, wenn man zwischen den Alarmen auch mal richtig gut schlafen kann, besonders dann, wenn man am nächsten Tag wieder zur Arbeit gehen muss!

Tombola beim Betriebsfest: 5.000 Euro für die Malteser

Großes Engagement bewiesen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landwirtschaftlichen Versicherungsvereins Münster (LVM) beim Tombola-Losverkauf ihres diesjährigen Betriebsfestes. Über 6.200 Lose erbrachten einen Erlös von 12.500 Euro zugunsten eines guten Zweckes. Auch der LVM-Vorstand unterstützte die Spendenaktion, sodass sich neben zwei anderen gemeinnützigen Vereinen auch die Malteser über 5.000 Euro freuen konnten.

Patenschaften gegen Altersarmut

Mit der Übergabe einer Urkunde für Juliane Votteler, Intendantin des Theaters Augsburg und an Ursula Baier-Pickartz, Leiterin Kommunikation des Theaters, als erste Patinnen für die „Lebensmittelpakete gegen Armut im Alter“, starteten Malteser und Caritas, unterstützt von der Kartei der Not, ihr Projekt „Paten für Lebensmittelpakete“. Alt, arm, allein – für viele Menschen in Augsburg ist das traurige Realität. Die Malteser und die Caritas stellen gemeinsam Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln für bedürftige Augsburger Senioren, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, zusammen und bringen diese zu den Menschen.

Mit den ersten Lebensmittel-Patinnen (v.l.n.r.): Dr. Walter Semsch (Geschäftsführer Caritas Augsburg), Juliane Votteler, Ursula Baier-Pickartz, Malteser Diözesangeschäftsführer Alexander Pereira

Die Malteser danken der Vorstandschaft der Volks- und Raiffeisenbank Obermain, die aus dem Erlös des Prämiensparens den Maltesern in Altenkunstadt ein „VRMobil“ überreichte, das seine Verwendung in der Ausbildung und bei verschiedenen sozialen Projekte der Malteser finden wird

Leserbriefe

„Salz der Erde“
Malteser Magazin 3/09, Seite 12

Tief bewegt hat mich Ihr Artikel „Salz der Erde“. Es tut so gut, so ein klares Bekenntnis zu Gott und zu seinen unvergänglichen Werten zu hören. Genau solche authentischen Glaubensmänner und -frauen braucht unser Volk, unsere Gesellschaft, die von Egoismus und Modeströmungen hin- und hergeworfen wird. Ihr Beitrag hat mir wieder Mut gemacht, meinen kleinen persönlichen Beitrag zur Nächstenliebe nicht als unbedeutend zu sehen. Es hat mir Mut gemacht, zu hören, dass andere auch ihren kleinen Beitrag leisten, so können wir doch etwas zum Wohl verändern (...) Und obwohl ich kein Malteser bin, so bin ich doch sehr eng durch unseren Herrn Jesus Christus mit Ihnen allen verbunden und das ist ein wunderbares Gefühl. Gottes Segen Ihnen persönlich und allen Maltesern.
Rosmarie Scheuble, per E-Mail

Der Auszug aus Ihrer Rede vor der Bundesversammlung hat mir gut gefallen. Besonders den Vergleich „Salz“ vs. „dicke Kartoffeln“ finde ich super. Die Frage, die sich mir als Rheinländer da natürlich sofort stellt, ist, wer denn dann der „dümmste Bauer“ ist, denn die haben ja bekanntlich die dicksten Kartoffeln. (...) Der Malteser Hilfsdienst sollte aber auch keine „dicke Kartoffel“ werden! Ich arbeite hauptberuflich bei einer solchen, und das ist weder für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch für die Kunden besonders positiv. Im Gegenteil, große Tanker beschäftigen sich üblicherweise nur noch mit sich selbst und verwalten sich „zu Tode“. Sie werden zu einer ganz besonderen Spezies von Unternehmen oder Organisation – riesige Einzeller mit alles verzehrendem Appetit ohne wirklich positiven Output.
Eine solche Entwicklung möge uns bei den Maltesern erspart bleiben. Wir sollten „die Marke“ schlechthin in unseren Tätigkeitsfeldern werden, dafür muss man aber nicht größenmäßig die Nr. 1 sein. Leistung zählt – und wir brauchen uns absolut nicht zu verstecken. Unser Ziel ist es, immer das Sahnehäubchen mehr an Qualität und Service zu bieten – und dafür muss man flexibel, kundenorientiert und ganz nah am Menschen sein. Eine dicke Kartoffel hat‘s da schwer. Leider erfahren die dicken Kartoffeln besondere Pflege, wenn es um das nette Ambiente drum herum geht. Da wird gepflügt, gejätet und gaaanz viel gedüngt. Da würde ich mir ja manchmal schon wünschen, wenn‘s für uns auch ein bisschen mehr Dünger geben würde. Ich steige jetzt gleich wieder in unseren Ford Transit von 1978, den die Helfer, die gerade bei uns im Einsatz sind, nicht fahren möchten (was ich verstehe - mir macht das nichts aus, ich habe auf einem AL 28 als Fahrer bei den Maltesern angefangen). Nun ja, vielleicht hat der Bauer (s.o.) ja mal ein Einsehen, und es gibt da doch mal ein kleines bisschen Dünger auch für uns.
Ralf Schäfer, Meckenheim

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form wiederzugeben.

Preisrätsel

Was ist „Fit in Fair Play“?

a) Ein Ausbildungsmodul für Malteser Schulsanitäter

b) Ein gemeinsames Förderprogramm der Malteser und der Deutschen Eishockey Liga an Schulen

c) Die jährliche Auszeichnung für den Spieler der Fußball-Bundesliga mit den wenigsten gelben Karten

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Teilnehmern verlosen wir sieben stabile Malteser Automatik-Taschenschirme in hochwertiger Windproof-Ausführung mit 58 cm Durchmesser, Auslösetaste und spezialbeschichtetem Kunststoffgriff.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: 31. Januar 20010.

Die fünf Malteser Fleece-Decken aus der Ausgabe 3/2009 haben gewonnen:

- **Elmar Dichtel, Freiburg**
- **Janine Drewanz-Eckel, Grenzheim**
- **Karl-Heinz Hofbauer, Burglengenfeld**
- **Werner Pflaum, Schöneck**
- **Elfi Schick, Oberrot**

Herzlichen Glückwunsch!

Wie Taxifahrer in Schwesterntracht: Seit 25 Jahren begleiten ehrenamtliche Malteserinnen Patienten auf dem weitläufigen Gelände des Münchner Klinikums Großhadern

25 Jahre Malteser Patientenbegleitdienst im Klinikum Großhadern

In diesem Jahr hat der Malteser Patientenbegleitdienst im Münchner Klinikum Großhadern sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Der kaufmännische Direktor des Klinikums Gerd Koslowski dankte zum Jubiläum für die große „historische Leistung“ und den „wichtigen Beitrag zur Pflegeleistung im Klinikum Großhadern“. Als besondere Anerkennung der Stadt München überreichte Stadtrat Hans Podiuk 25 ehrenamtlichen Helferinnen die Auszeichnung „München dankt“ für bürgerschaftliches Engagement. Seit 1984 dient der Patientenbegleitdienst der Entlastung der Pflegemitarbeiter im Klinikum Großhadern, wo die Wege auf dem weitläufigen Klinikgelände sehr zeitaufwendig sind. „Wie die Taxifahrer einer Großstadt, nur in Schwesterntracht“ beschreibt Wolfgang Wagner, früherer Malteser Stadtbeauftragter und Mitbegründer des Dienstes, die Idee des Patientenbegleitdienstes. Mit Stolz tragen sie auch heute noch ihre Schwesterntracht, wenn sie Patienten durch die Stationen des Klinikums begleiten oder Neuankömmlinge an der Pforte in Empfang nehmen. „Wir möchten mit Zuwendung und Aufmerksamkeit einen Beitrag zum Wohlbefinden der Patienten und alter Leute leisten“, erzählt Christa Ruhl, Leiterin des Patientenbegleitdienstes.

Neu:
Online-Adventskalender auf www.malteser.de
Reinklicken lohnt sich!

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de/sh
Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

✆ 01805 / 625 83 737
✆ 01805 / Malteser
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion),
E-Mail: *malteser.magazin@maltanet.de*
Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 20 20 025 (BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt:
Johannes Freiherr Heereman

Redaktion:
Christiane Hackethal, Dr. Claudia Kaminski, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz:
miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
Telefax: (0 89) 544 796 99
www.miramarketing.de

Bildnachweis:
Malteser Archiv, Daub, Hauser, Kasprzyk, Knoop, Krenn, Litomobil, Lux, picture-alliance/dpa, Schiebel

Anzeigenberatung und -verkauf:
van vught media-marketing
Helmpertstr. 3, 80687 München
Telefon: (0 89) 58 20 21
Telefax: (0 89) 58 052 58

Druck:
Bayreuth Druck + Media GmbH & Co. KG
Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth
Telefon: (09 21) 29 41 90
Telefax: (09 21) 29 45 09

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Dezember 2007.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Anzeige

Amberg, Ansbach, Augsburg, Bad Neustadt, Bamberg, Bayreuth, Berlin, Deggendorf, Dresden, Erlangen, Fürth, Halle-City, Hof, Ingolstadt, Landshut, Leipzig Nova Eventis, Leipzig Paunsdorfcenter, Magdeburg, München-PEP, München-OEZ, München-Unterföhring, Neumarkt, Nürnberg-City, Nürnberg-Langwasser, Passau, Plauen, Regensburg-Arcaden, Roth, Schweinfurt, Senden, Straubing, Traunreut, Ulm, Völk, Weiden, Würzburg, Zwickau

www.woehrl.de

WÖHRL

MODE MIT STARKEN MARKEN